

## Testverfahren aus dem Elektronischen Testarchiv

Liebe Nutzerinnen und liebe Nutzer,

wir freuen uns, dass Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen!

Das Elektronische Testarchiv des ZPID stellt Ihnen eine kostenfreie Sammlung von psychologischen Testverfahren aus dem deutschen Sprachraum bereit, die urheberrechtlich geschützt sind und unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 verwendet werden können. Sie sollen ausschließlich der Forschung und Lehre vorbehalten sein. Mit der Nutzung des Testarchivs stimmen Sie der Lizenzverpflichtung zu.

Wir möchten Sie als Nutzer eines hier heruntergeladenen Verfahrens bitten, dem Testautor/den Testautoren Rückmeldungen (siehe letzte Seite: Rückmeldeformular) zum Einsatz des Verfahrens und zu den damit erzielten Ergebnissen zu liefern. Die Anschriften finden Sie in der jeweiligen Testbeschreibung, die mit einer PSYNDEX-Tests Dokumentennummer versehen ist. Die Testbeschreibung können Sie auf unserer Seite <https://www.zpid.de/Testarchiv> herunterladen.

Falls nur Teile eines Instruments verwendet werden, sind die entsprechenden Einschränkungen hinsichtlich der Gütekriterien im Vergleich zum Einsatz des vollständigen Verfahrens zu beachten.

Viel Erfolg!

Ihr ZPID-Team

# Skala zur Erfassung von Testverfälschung durch positive Selbstdarstellung und sozialerwünschte Antworttendenzen (SEA)

---

## Skalendokumentation

Autor: Dr. L. Satow

Version: 1 (2012)

Bitte mit folgender Quellenangabe zitieren:

„Satow, L. (2012). Skala zur Erfassung von Testverfälschung durch positive Selbstdarstellung und sozialerwünschte Antworttendenzen (SEA). Psychomeda Discussion Paper. [verfügbar unter [www.psychomeda.de](http://www.psychomeda.de)]

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>3</b>
ZIELSETZUNG .....	3
SOZIALE ERWÜNSCHTHEIT .....	3
<b>2. TESTENTWICKLUNG UND -ERPROBUNG .....</b>	<b>4</b>
ITEMKONSTRUKTION UND ITEMPOOL.....	4
AUSWAHL DER ITEMS ANHAND DER KALIBRIERUNGSSTICHPROBE .....	4
SEA-KURZFORM (SEA-K).....	5
MITTELWERTUNTERSCHIEDE .....	6
<b>3. VALIDIERUNG UND NORMIERUNG .....</b>	<b>7</b>
RELIABILITÄT, TRENNSCHÄRFE UND FAKTORLADUNG .....	8
KORRELATION MIT BIG-FIVE-FAKTOREN.....	8
ZUSAMMENHANG MIT POSITIVER SELBSTDARSTELLUNG.....	9
VORHERSAGE DER INTENTION ZUR POSITIVEN SELBSTDARSTELLUNG.....	10
SCHWELLENWERTE .....	11
NORMTABELLEN.....	12
<b>4. ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>14</b>
<b>5. LIZENZBEDINGUNGEN .....</b>	<b>15</b>
LIZENZ.....	15
ÜBER DEN AUTOR .....	15
WEBLINKS .....	15
<b>LITERATUR .....</b>	<b>16</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>17</b>
SEA-SKALA UND AUSWERTUNGSANLEITUNG .....	17
SEA-KURZSKALA (SEA-K) UND AUSWERTUNGSANLEITUNG.....	18

## 1. Einführung

### Zielsetzung

Die Skala zur Erfassung von sozialerwünschten Antworttendenzen (SEA) wurde mit dem Ziel entwickelt, die Tendenz zur positiven Selbstdarstellung in Tests und Fragebögen (faking good) zu kontrollieren, insbesondere, wenn diese als Online-Tests eingesetzt werden, z.B. zur Vorauswahl von Bewerbern.

### Soziale Erwünschtheit

Ein Problem bei Tests (Persönlichkeitstests) und Befragungen ist die Tendenz der Teilnehmer, sich besser darzustellen, indem Fragen so beantwortet werden, dass die eigene Person in einem besseren Licht erscheint. Schwächen und scheinbar negative Seiten der Persönlichkeit werden verschwiegen oder in das Gegenteil gekehrt (vgl. MacCann, Ziegler, & Roberts, 2011; Stocke 2004; Thiemann 2006).

Als Abwehrmaßnahmen werden die Teilnehmer in der Testinstruktion häufig angewiesen, möglichst spontan zu antworten. Wird ein Persönlichkeitstest als Online-Test eingesetzt und dient das Ergebnis, z.B. zur Vorauswahl von Bewerbern, erweist sich ein Hinweis auf eine spätere Wiederholung des Tests bzw. eines ähnlichen Tests als wirksam. Manchmal wird auch behauptet, der Test verfüge über einen Mechanismus, um positive Selbstdarstellung aufzudecken (vgl. Kuroyama et al. 2010; Wotawa, 2004).

Von einigen Autoren werden auch ipsative Items empfohlen. Das sind Aufgaben bei denen sich Teilnehmer für eine von mehreren vorgegeben Antworten entscheiden müssen, die alle ähnlich negativ oder positiv besetzt sind. Solche ipsativen Items bringen jedoch eine Reihe methodischer Probleme mit sich, u.a. hinsichtlich Reliabilität und Normierung. Streng genommen lassen sich Teilnehmer bei ipsativen Tests nicht untereinander vergleichen. Beispiel: Aus der ipsativen Fragen: „Welche Sportart bevorzugen Sie? a) Laufen, b) Radfahren c) Skifahren d) Schwimmen“ Lässt sich nicht ableiten, welcher Teilnehmer am Schnellsten läuft (vgl. Clemans, 1966; Lawrence & Schmidt, 2007).

Am häufigsten werden jedoch Faking-Skalen eingesetzt, um einen Eindruck von der Tendenz zu sozialerwünschten Beantwortung von Fragen zu erhalten. Faking-Skalen umfassen Fragen, die wahrscheinlich von allen Menschen zu bejahen wären wie beispielsweise „Haben Sie schon einmal schlecht über Vorgesetzt gedacht?“ oder „Sind Sie schon einmal zu spät gekommen?“ – und doch gleichzeitig kleine Schwächen offenbaren. Ehrlichkeit zeigt sich dann, wenn ein Teilnehmer diese Schwächen offen zugibt. Faking-Skalen wurden bisher zumeist nur für Paper-Pencil-Tests entwickelt und nicht für Online-Tests. Ein weiteres Problem der Faking-Skalen besteht darin, dass sie oftmals mit Persönlichkeitseigenschaften konfundiert sind. So kommen beispielsweise sehr gewissenhafte Menschen seltener oder gar nicht zu spät und reden auch weniger häufig schlecht über Vorgesetzte. Auf Faking-Skalen erscheinen Sie daher als weniger offen und ehrlich.

Im Folgenden wird eine Faking-Skala vorgestellt, die speziell für den Online-Einsatz entwickelt wurde und weitgehend frei ist von Konfundierung mit den Big-Five-Persönlichkeitseigenschaften.

## 2. Testentwicklung und -erprobung

### Itemkonstruktion und Itempool

Im ersten Schritt wurden 18 Items (siehe Anhang) entwickelt, die allgemeine menschliche Schwächen thematisieren, wie z.B.:

- Ich habe schon mal über andere gelästert oder schlecht über sie gedacht.

Die Annahme lautet, dass die angesprochenen menschlichen Schwächen praktisch jeden betreffen und daher bei einer offenen, ehrlichen Beantwortung zugegeben werden müssten. Wird jedoch der Versuch unternommen, sich besser darzustellen, sollten diese menschlichen Schwächen eher verschwiegen werden.

Als Antwortskala wurde ein vierstufiges Likertformat gewählt:

- 1) trifft gar nicht zu
- 2) trifft eher nicht zu
- 3) trifft eher zu
- 4) trifft genau zu

Das vierstufige Likertformat hat den Vorteil, dass es den Teilnehmer nicht die Möglichkeit lässt, eine „neutrale“, unauffällige mittlere Antwortkategorie zu wählen (vgl. Garland, 1991). Zudem ist sie intuitiv verständlich und lässt sich schnell beantworten, was insbesondere bei Online-Tests von Bedeutung ist. Der Nachteil gegenüber einer 6- oder 7-stufigen Likertskala ist die tendenziell geringere Sensitivität und Reliabilität (vgl. Bühner, 2010).

### Auswahl der Items anhand der Kalibrierungsstichprobe

Alle 18 SEA-Items wurden von Juli bis Dezember 2011 zusammen mit dem Big-Five-Persönlichkeitstest (B5T) als Online-Selbst-Test auf dem Psychologie-Portal Psychomeda angeboten (Satow, 2011).

Teilnehmer konnten die Fragen kostenlos und anonym beantworten, um am Ende ein ausführliches Persönlichkeitsprofil zu erhalten. In der Testinstruktion wurden die Teilnehmer darauf hingewiesen, dass momentan die Verfälschungssicherheit des Persönlichkeitstests untersucht werde. Und sie wurden gefragt, ob sie an der Untersuchung teilnehmen möchten, indem sie versuchen, sich möglichst gut im Test darzustellen.

Insgesamt führten 2854 Teilnehmer (Kalibrierungsstichprobe) den Online-Test durch. Die meisten Teilnehmer waren zwischen 20 und 30 Jahre alt. 56% waren weiblichen Geschlechts. 199 Teilnehmer (7%) gaben an, den Versuch zu unternehmen, sich bei der Beantwortung möglichst positiv darzustellen.

Die anderen Teilnehmer gaben an, ehrlich antworten zu wollen, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse in dem Selbsttest zu erzielen.

Im ersten Schritt wurden die 5 Items von dem Itempool ausgeschlossen, die am wenigsten mit dem Kriterium (Intention zur positiven Selbstdarstellung ja/nein) korreliert waren. Dadurch verblieben 13 Items im Pool, die mit der Intention zur positiven Selbstdarstellung zwischen  $r=.10$  und  $r=.22$  korrelierten.

Im zweiten Schritt wurden weitere drei Items ausgeschlossen, die besonders stark mit einem der Big-Five-Faktoren konfundiert waren. Es verblieben 10 Items im Pool, die kaum bis moderat ( $<.30$ ) mit den Big-Five-Faktoren korreliert waren.

Eine Reliabilitätsanalyse erbrachte, dass durch Ausschluss drei weiterer Items die Skalenreliabilität (Cronbachs Alpha) leicht verbessert werden konnte.

Somit umfasst die finale SEA-Skala 7 Items und erzielt in der Kalibrierungstichprobe eine Reliabilität von Cronbachs alpha = .70.

**Tabelle 1. Items der SEA-Skala, Trennschärfen, Faktorladungen und Korrelation mit Kriterium (Täuschungsintention)**

	Mittelwert	SD	Trennschärfe (r.cor)	Faktorladung	Korrelation mit Kriterium
<b>soz4</b>	2.8	0.96	0.51	0.50	.13
<b>Soz11</b>	2.3	0.83	0.67	0.64	.21
<b>Soz12</b>	2.2	1.00	0.56	0.49	.15
<b>Soz13</b>	2.4	0.89	0.61	0.57	.14
<b>Soz14</b>	2.8	1.05	0.54	0.44	.11
<b>Soz15</b>	1.9	0.77	0.67	0.66	.22
<b>Soz16</b>	2.9	0.74	0.50	0.41	.10

### **SEA-Kurzform (SEA-K)**

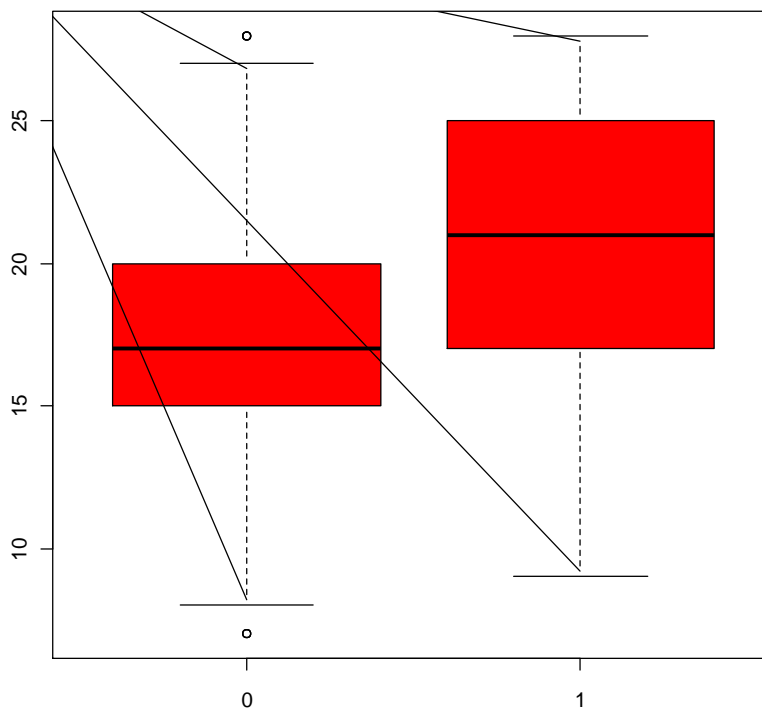
Da in vielen Fällen aus ökonomischen Gründen nur zwei oder drei Items zur Kontrolle der Selbstdarstellung (Faking) eingesetzt werden sollen, wurde auch eine Kurzform der SEA-Skala erstellt.

Dazu wurden die drei SEA-Items mit der höchsten Korrelation mit dem Kriterium ausgewählt (Soz11, Soz12, Sou15). Aufgrund einer Reliabilitätsanalyse wurde das Item Soz12 ausgeschlossen. Die beiden verbleibenden Items Soz11 und Soz15 erreichten eine Reliabilität von  $\alpha = .63$ .

### Mittelwertunterschiede

Die Boxplot-Darstellung (Abbildung 1) verdeutlicht, wie die Skala zwischen Personen mit und ohne Intention zur besseren Selbstdarstellung differenziert. Gruppe 0 hatte nicht die Intention, sich besser darzustellen, während Gruppe 1 diese Absicht in der entsprechenden Frage vor dem Test äußerte. Auf der Y-Achse sind die Werte der SEA-Skala abgetragen. Der Median der SEA-Skala liegt für die Gruppe ohne Verfälschungsintention unter dem Quartil der Gruppe mit Intention zur besseren Selbstdarstellung/Testverfälschung.

Abbildung 1. Werte für die SEA-Skala bei Personen mit und ohne Intention zur Verfälschung und besseren Selbstdarstellung.



### 3. Validierung und Normierung

Validierung und Normierung wurden in einer zweiten Stichprobe durchgeführt. Die zweite Stichprobe umfasste 4701 Teilnehmer (54% weiblich), die ebenfalls auf dem Psychologieportal Psychomeda an dem Online-Selbst-Test teilgenommen hatten – jedoch zu einem anderen Zeitpunkt. Die meisten Teilnehmer dieser Stichprobe waren zwischen 20 und 30 Jahren alt (Tabelle 2).

**Tabelle 1. Demographische Kennwerte der Norm- und Validierungsstichprobe**

	N	%
<b>Geschlecht:</b>		
Männlich	2146	46%
Weiblich	2555	54%
Missings:	15	
<b>Alter</b>		
< 20 Jahre	621	13%
20-30 Jahre	1665	35%
31-40 Jahre	1069	23%
41-50 Jahre	918	20%
> 50 Jahre	437	9%
<b>Berufstätigkeit</b>		
Selbständig	469	10%
Beamter	216	5%
Angestellter	1895	40%
Arbeiter	137	3%
Arbeitslos	289	6%
Student	1127	24%
Anderes	544	12%



## Reliabilität, Trennschärfe und Faktorladung

Auch in der Validierungs- und Normierungsstichprobe erreichte die SEA-Skala mit sieben Items eine Reliabilität von Cornbachs Alpha = .70. Es finden sich bedeutsame Korrelationen mit dem Außenkriterium Täuschungsintention. Die höchste Korrelation mit dem Kriterium weisen wie in der Kalibrierungsstichprobe die beiden Items der Kurzform SEA-K Soz15 (Ich habe schon mal über andere gelästert oder schlecht über sie gedacht) und Soz11 (Ich würde niemals schlecht über einen Kollegen oder meinen Arbeitgeber reden) auf. Die beiden Items der SEA-K erreichten eine Reliabilität von Cornbachs Alpha = .59.

**Tabelle 3. Items der SEA-Skala, Trennschärfen, Faktorladungen und Korrelation mit Kriterium (Täuschungsintention) in der Validierungs- und Normierungsstichprobe**

	Mittelwert	SD	Trennschärfe (r.cor)	Faktorladung	Korrelation mit Kriterium
<b>soz4</b>	2.8	0.96	0.51	0.50	0.14
<b>Soz11</b>	2.3	0.80	0.59	0.54	0.25
<b>Soz12</b>	2.2	0.98	0.45	0.48	0.18
<b>Soz13</b>	2.4	0.86	0.53	0.57	0.17
<b>Soz14</b>	2.8	1.05	0.41	0.40	0.12
<b>Soz15</b>	1.8	0.73	0.59	0.63	0.32
<b>Soz16</b>	2.9	0.72	0.37	0.36	0.14

## Korrelation mit Big-Five-Faktoren

In Tabelle 4 sind die Korrelationen zwischen den Big-Five-Dimensionen des B5T (Satow, 2011) und dem Geschlecht wiedergegeben. Es finden sich die erwarteten Zusammenhänge insbesondere mit Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit. Je gewissenhafter eine Person ist und umso mehr sie sich um gute soziale Beziehungen bemüht, desto eher erreicht sie höhere Werte auf der SEA-Skala (Tendenz zur positiven Selbstdarstellung). Ein bedeutsamer Zusammenhang mit Extraversion, Offenheit oder Geschlecht fand sich nicht. Ähnlich verhält es sich mit der SEA-K Skala wobei der Zusammenhang mit der Gewissenhaftigkeit deutlich weniger ausgeprägt ist.

**Tabelle 4. Korrelation der SEA-Skala mit den Big-Five-Dimensionen und dem Geschlecht (0: weiblich; 1: männlich)**

	SEA	SEA-K
<b>N</b>	-0.28	-0.23
<b>E</b>	-0.01	0.04
<b>G</b>	0.34	0.16
<b>O</b>	0.06	0.08
<b>A</b>	0.35	0.29
<b>Sex</b>	-0.02	-0.02

### Zusammenhang mit positiver Selbstdarstellung

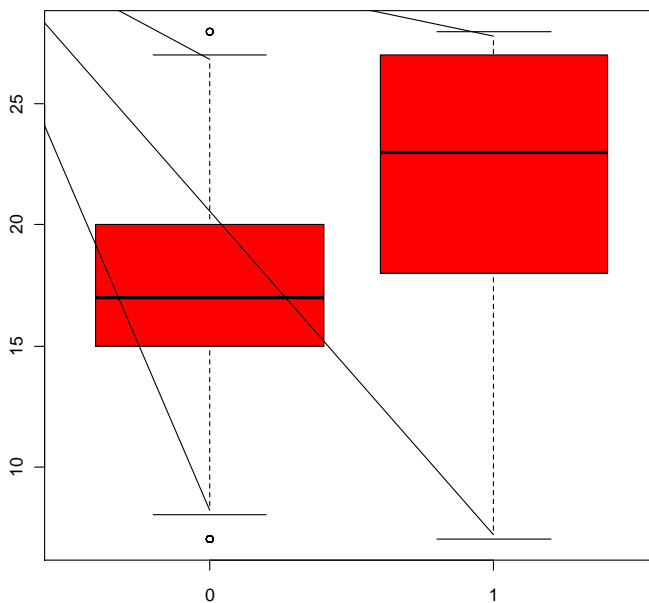
Sowohl beim Mittelwert als auch beim Median zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Personen, die versucht haben, sich besser darzustellen, und Personen ohne diese Intention (Tabelle 5).

**Tabelle 5. Zusammenhang mit positiver Selbstdarstellung**

	Personen haben versucht, sich besser darzustellen	Personen haben nicht versucht, sich besser darzustellen
<b>SEA (7 Items)</b>		
Mittelwert	21.89	17.42
Median	23.00	17.00
Standardabweichung	5.13	3.63
<b>SEA-K (2 Items)</b>		
Mittelwert	6.01	4.23
Median	6	4
Standardabweichung	1.75	1.28
N	3862	299

Der Boxplot (Abbildung 2) verdeutlicht den Unterschied. Die Mehrheit der Personen, die sich besser darstellen, erhalten Werte über 23 auf der SEA-Skala. Damit liegen 50% der Personen, die sich besser darstellen, über dem Median von Personen ohne diese Intention.

**Abbildung 2. Werte für die SEA-Skala bei Personen mit und ohne Intention zur besseren Selbstdarstellung in der Validierungs- und Normierungsstichprobe**



Entsprechend korrelieren beide Skalen bedeutsam mit der Absicht, sich positiv selbstdarzustellen (SEA:  $r = 0.29$ ; SEK-K:  $r = 0.33$ ). Es ist dabei nicht überraschend, dass die Kurzskala (SEA-K) höher mit dem Kriterium korreliert ist, da die beiden Items entsprechend ihrer Korrelation in der Kalibrierungsstichprobe ausgewählt worden waren.

### Vorhersage der Intention zur positiven Selbstdarstellung

Zur Untersuchung der Frage, ob die SEA-Skalen in der Lage sind, die Intention zur positiven Selbstdarstellung vorherzusagen, wurden blockweise Regressionsanalysen durchgeführt. Im ersten Block gingen die Big-Five-Faktoren ein, im zweiten Block jeweils SEA und SEA-K. In den Regressionsanalysen zeigte sich, dass die SEA-Skalen auch dann noch etwas zur Vorhersage der Intention der Selbstdarstellung beitragen, wenn bereits die Persönlichkeitsdimensionen berücksichtigt wurden

(Tabelle 6). In beiden Fällen waren die SEA-Skalen die beiden wichtigsten Prädiktoren, wobei die Aufklärung durch Verwendung der SEA-K-Skala noch etwas verbessert werden konnte.

**Tabelle 6. Vorhersage der Intention zur positiven Selbstdarstellung**

	Vorhersage der Intention zur positiven Selbstdarstellung mit SEA	Vorhersage der Intention zur positiven Selbstdarstellung mit SEA-K
Intercept	0	0
N	-0.12	-0.12
E	0.10	0.08
G	0.07	0.09
A	0.09	0.08
O	0.02	0.02
SEA / SEA-K	0.17	0.22
R <sup>2</sup>	0.14	0.16

## Schwellenwerte

Mit Hilfe der folgenden Schwellenwerte lässt sich die Tendenz zur positiven Selbstdarstellung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und einer vorgegebene Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% feststellen. Auch hier zeigt sich, dass die Kurzskaala der längeren Version ebenbürtig ist.

**Tabelle 7. Schwellenwerte**

	Schwellenwert	Wahrscheinlichkeit dafür, Intention zur positiven Selbstdarstellung zu entdecken (1-Beta; Power)	Wahrscheinlichkeit, dafür dass Intention zur positiven Selbstdarstellung fälschlich unterstellt wird (Alpha)
SEA	> 23	42%	< 5%
SEA-K	> 6	43%	< 5%

## Normtabellen

Zur Normierung wurden nur diejenigen Teilnehmer herangezogen, die angegeben haben, den Test wahrheitsgemäß beantworten zu wollen, um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen. Die Normstichprobe zeigt in vielen Punkten gute Übereinstimmung mit der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

Ab einem Normwert von Stanine = 8 ist von einer absichtsvollen positiven Selbstdarstellung auszugehen, mit dem Ziel, die Testergebnisse zu verfälschen (Tabelle 8ff). Die Normtabellen unterscheiden sich in Bezug auf das Geschlecht nicht und in Bezug auf das Alter nur minimal.

Tabelle 8: Normwerte (Gesamtnorm)

SEA	SEA-K	Stanine	Häufigkeit	Bedeutung
7-10		<b>1</b>	4%	Neigt nicht zu positiver Selbstdarstellung
11,12	2	<b>2</b>	7%	Neigt praktisch nicht zu positiver Selbstdarstellung
13,14		<b>3</b>	12%	Neigt sehr wenig zu positiver Selbstdarstellung
15,16	3	<b>4</b>	17%	Neigt wenig zu positiver Selbstdarstellung
17,18	4	<b>5</b>	20%	Durchschnittlich positive Selbstdarstellung
19,20		<b>6</b>	17%	Neigt zu positiver Selbstdarstellung
21,22	5	<b>7</b>	12%	Neigt sehr zur positiver Selbstdarstellung
23-27	6	<b>8</b>	7%	Positive Selbstdarstellung und Testverfälschung
28	7,8	<b>9</b>	4%	
7	2	<b>Items</b>		
7	4	<b>Min</b>		
28	8	<b>Max</b>		
17.79	4.23	<b>M</b>		
3.9	1.28	<b>SD</b>		
3849	3924	<b>N</b>		

Tabelle 9: Normwerte (jünger als 30 Jahre)

SEA	SEA-K	Stanine	Häufigkeit	Bedeutung
7-10		<b>1</b>	4%	Neigt nicht zu positiver Selbstdarstellung
11,12	2	<b>2</b>	7%	Neigt praktisch nicht zu positiver Selbstdarstellung
13,14		<b>3</b>	12%	Neigt sehr wenig zu positiver Selbstdarstellung
15,16	3	<b>4</b>	17%	Neigt wenig zu positiver Selbstdarstellung
17,18	4	<b>5</b>	20%	Durchschnittlich positive Selbstdarstellung
19,20	5	<b>6</b>	17%	Neigt zu positiver Selbstdarstellung
21,22	6	<b>7</b>	12%	Neigt sehr zur positiver Selbstdarstellung
23-26	7,8	<b>8</b>	7%	Positive Selbstdarstellung und Testverfälschung
27,28		<b>9</b>	4%	
7	2	<b>Items</b>		
7	2	<b>Min</b>		
28	8	<b>Max</b>		
17.84	4.25	<b>M</b>		
3.92	1.27	<b>SD</b>		
1933	1914	<b>N</b>		

Tabelle 10: Normwerte (30 Jahre oder älter)

SEA	SEA-K	Stanine	Häufigkeit	Bedeutung
7-10		<b>1</b>	4%	Neigt nicht zu positiver Selbstdarstellung
11,12	2	<b>2</b>	7%	Neigt praktisch nicht zu positiver Selbstdarstellung
13,14		<b>3</b>	12%	Neigt sehr wenig zu positiver Selbstdarstellung
15,16	3	<b>4</b>	17%	Neigt wenig zu positiver Selbstdarstellung
17,18	4	<b>5</b>	20%	Durchschnittlich positive Selbstdarstellung
19,20	5	<b>6</b>	17%	Neigt zu positiver Selbstdarstellung
21,22	6	<b>7</b>	12%	Neigt sehr zur positiver Selbstdarstellung
23-27	7,8	<b>8</b>	7%	Positive Selbstdarstellung und Testverfälschung
28		<b>9</b>	4%	
7	2	<b>Items</b>		
7	2	<b>Min</b>		
28	8	<b>Max</b>		
17.83	4.21	<b>M</b>		
3.88	1.29	<b>SD</b>		
1911	2005	<b>N</b>		

## 4. Zusammenfassung

Es wurde eine Skala zur Erfassung sozialerwünschter Antworttendenzen (SEA) vorgestellt. Die Skala wurde anhand einer Kalibrierungstichprobe optimiert und in einer weiteren, größeren Stichprobe validiert und normiert. Die Skala liegt dabei in zwei Versionen vor: Einmal mit sieben Items und als Kurzversion mit zwei Items. Ziel der der Skala ist es, insbesondere im Rahmen von Online-Tests die absichtsvolle Testverfälschung durch positive Selbstdarstellung zu erkennen.

Die 7-Item-Version der Skala (SEA) erreicht eine Reliabilität von  $\alpha = .70$  und korrelierte mit der Absicht zur Testverfälschung durch positive Selbstdarstellung mit  $r = 0.29$ . Bei einem Schwellenwert von  $> 23$  kann die Absicht zur Testverfälschung mit geringer Irrtumswahrscheinlichkeit und guter Power erkannt werden.

Die Kurzversion (SEA-K) weist vergleichbare Kennwerte auf und erreichte eine Reliabilität von  $\alpha = .59$ . Sie korreliert mit der Absicht zur Testverfälschung durch positive Selbstdarstellung mit  $r = 0.33$  und ist zudem weniger stark mit der Persönlichkeitseigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ konfundiert. Bei einem Schwellenwert von  $> 6$  kann die Absicht zur Testverfälschung mit geringer Irrtumswahrscheinlichkeit und guter Power erkannt werden.

Da die Kurzversion (SEA-K) der Langskala bzgl. Korrelation und Reliabilität ebenbürtig oder überlegen ist, aber weniger stark durch die Persönlichkeitseigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ beeinflusst wird und zudem nur zwei Items umfasst, wird prinzipiell die Verwendung der Kurzversion empfohlen.

Beide Skalen können für kommerzielle und nicht kommerzielle Zwecke kostenlos verwendet werden unter Angabe der Quelle.

## 5. Lizenzbedingungen

### Lizenz

Die SEA-Skala von Dr. L. Satow steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland (CC BY 3.0) Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>):

- Die SEA-Skala darf für kommerzielle **und** nichtkommerzielle Zwecke (Forschung, Selbsttest) **kostenlos** genutzt, übersetzt und verändert werden
- Der Autor muss jedoch namentlich mit Quellenangabe genannt werden.
- Alle Rechte verbleiben beim Autor

### Über den Autor

Dr. L. Satow studierte Psychologie in Göttingen und Berlin und wurde im Jahr 2000 an der Freien Universität Berlin promoviert. Dr. Satow ist als Psychologe beim Weltmarktführer für Unternehmenssoftware, SAP, angestellt. Er ist Mitbegründer des Psychologieportals [Psychomeda.de](http://Psychomeda.de) und hat eine Reihe psychologischer Tests entwickelt, wie den Big-Five-Persönlichkeitstest (B5T).

### Weblinks

Die Online-Version des Tests sowie weitere Informationen sind verfügbar unter [www.psychomeda.de](http://www.psychomeda.de)



## Literatur

- Clemans, W.V. (1966). An analytical and empirical examination of some properties of ipsative measures. *Psychometric Monographs*, 14, 1-54.
- Bühner, M. (2010): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Auflage). Pearson: München
- Garland, R. (1991). The Mid-Point on a Rating Scale: Is it Desirable? *Marketing Bulletin*, 1991, 2, 66-70, Research Note 3.
- Kuroyama, J., Wright C.W., Manson, T.M., Sablynski, C.J. (2010). The Effect of Warning Against Faking on Noncognitive Test Outcomes: A field Study of Bus Operator Applicants. *Applied H.R.M. Research*, Volume 12, Number 1, pages 59-74.
- Lawrence, D.L. & Schmidh, C. (2007) A critical-reflective evaluation of the usefulness of the motivational styles questionnaire. *SA Journal of Industrial Psychology*, 2007, 33 (3), 1-14.
- MacCann, C., Ziegler, M., & Roberts, R. D. (2011). Faking in Personality Assessment: Reflections and Recommendations. In M. Ziegler, C. MacCann & R. D. Roberts (Eds.), *New Perspectives on Faking in Personality Assessment* (pp. 309-329). New York, NY: Oxford University Press.
- Satow, L. (2011). Improvements in Recruitment Processes: Selection of Employees with Online Tests and the Big Five Personality Model. *International Business and Economics Discussion Papers* (online), Vol. 6. ISBN 978-3-936907-09-4. [verfügbar unter [http://www.drSATOW.de/tests/2011\\_Recruitment-Processes\\_Satow.pdf](http://www.drSATOW.de/tests/2011_Recruitment-Processes_Satow.pdf)]
- Satow, L. (2011). B5T. Psychomeda Big-Five-Persönlichkeitstest. Skalendokumentation und Normen sowie Fragebogen mit Instruktion [PSYNDEX Tests-Nr. 9006357]. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), *Elektronisches Testarchiv*.
- Stocké, V. (2004). Entstehungsbedingungen von Antwortverzerrungen durch soziale Erwünschtheit. *Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 33, Heft 4, August 2004, S. 303–320.
- Wottawa, H. (2004). Recruiting und Assessment im Internet. Werkzeuge für eine optimierte Personalauswahl und Potenzialerkennung. Goettingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Thiemann, H. (2006). Sozial erwünschte Antworttendenzen bei der Bewerberauswahl mit Persönlichkeitsfragebögen, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum.

## Anhang

### SEA-Skala und Auswertungsanleitung

- 
- Soz15** Ich habe schon mal über andere gelästert oder schlecht über sie gedacht. (-)
- Soz11** Ich würde niemals schlecht über einen Kollegen oder meinen Arbeitgeber reden.
- Soz12** Im privaten Bereich habe ich schon mal Dinge gemacht, die besser nicht an die Öffentlichkeit kommen sollten. (-)
- Soz13** Ich habe schon mal Dinge weitererzählt, die ich besser für mich behalten hätte. (-)
- Soz4** Ich habe schon mal etwas unterschlagen oder nicht gleich zurückgegeben. (-)
- Soz14** Ich würde mich niemals von einem Arzt krankschreiben lassen, ohne dass ich es wirklich bin.
- Soz16** Ich bilde mir meine Meinung immer sehr sorgfältig und würde niemals vorschnell urteilen.
- 

Die sieben Items der SEA Skala werden unter die Items der Befragung gemischt. Sollen die Normtabellen verwendet werden, erfolgt die Beantwortung notwendigerweise auf einer 4-stufigen Antwortskala:

- 1) trifft gar nicht zu
- 2) trifft eher nicht zu
- 3) trifft eher zu
- 4) trifft genau zu

Pro Antwort kann es 1 bis 4 Punkte geben. Bei normalen Items 1 Punkt für die Antwort „Trifft gar nicht zu“, 2 Punkte für die Antwort „trifft eher zu“, 3 Punkte für die Antwort „trifft eher zu“ und 4 Punkte für die Antwort „trifft genau zu“. Bei Items, die mit einem Minus (-) gekennzeichnet sind, erfolgt die Vergabe der Punkte absteigend, also 4 Punkte für die Antwort „trifft gar nicht zu“ etc. Die Punkte werden über alle sieben Items aufsummiert. Minimal ergeben sich 7 Punkte, maximal 28. Ein Wert größer als 23 ist ein sehr deutlicher Hinweis für die Intention einer Person, sich in einem Test besonders positiv darstellen zu wollen.

## SEA-Kurzskala (SEA-K) und Auswertungsanleitung

---

**Soz15** Ich habe schon mal über andere gelästert oder schlecht über sie gedacht. (-)

**Soz11** Ich würde niemals schlecht über einen Kollegen oder meinen Arbeitgeber reden.

---

Auswertung wie SEA-Skala. Minimal ergeben sich 2 Punkte, maximal 8. Ein Wert von 7 oder 8 ist ein sehr deutlicher Hinweis für die Intention einer Person, sich in einem Test besonders positiv darstellen zu wollen.

**Rückmeldung über die Anwendung eines Verfahrens aus dem  
Elektronischen Testarchiv des Leibniz-Zentrums für  
Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)**

Absender: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Sehr geehrte/r Herr/Frau

ich möchte Ihnen hiermit mitteilen, dass ich das unten näher bezeichnete Verfahren aus dem Elektronischen Testarchiv des ZPID in einer Forschungsarbeit eingesetzt habe. Im Folgenden finden Sie dazu nähere Erläuterungen.

Thema der Arbeit: .....

.....

eingesetztes Testverfahren:.....

.....

Publikation geplant in: .....

.....

.....

.....

\_\_\_\_\_

Datum                      Unterschrift